

Vernissage im Kunsthaus Potsdam

Metropolis in Flammen

Der Kunstverein Kunsthaus Potsdam im Ulanenweg eröffnet das Ausstellungsjahr am Sonntag mit Arbeiten von Mitgliedern zum Thema „Kein Thema“. Im Gegensatz zu früheren Jahren, als die Künstlermitglieder für die Gruppenschau selbst Arbeiten anboten, lag die Auswahl in diesem Jahr erstmals bei den acht Vorstandsmitgliedern.



Abbildung 1: Sabine Hannesen: „Manhattan in Potsdam“, Fotografie, Gigasec, 62 mal 80 Zentimeter.

Potsdam. Metropolis in Flammen könnte dieses Bild in Anlehnung an den Ufa-Stummfilmklassiker heißen. Doch die Fotografin „Sabine Hannesen“ hat es „Manhattan in Potsdam“ genannt. Entstanden ist die Aufnahme von expressiven Hochhausmassen hinter einer Feuerwalze auf einem Jahrmarkt im Potsdamer Lustgarten ohne jede Nachbearbeitung. Das Motiv fand sich mitsamt der jäh aufflackernde Spiegelung vom benachbarten Schaugeschäft an der Säule eines Autoscooters.

Jutta Götzmann hat die Fotografie als Vorstandsmitglied für die Neujahrsausstellung des Kunstvereins Kunsthaus Potsdam im Atelier von Sabine Hannesen ausgesucht. Gudrun Gorka-Reimus als stellvertretende Vereinsvorsitzende entschied sich im Atelier von Roswitha Grützke für „Türen II“, ein mit Wolle gewebtes Bild in zurückgenommener Farbigkeit, das Räume und Perspektiven eröffnet.

Am Sonntag wird die Neujahrsausstellung eröffnet, die traditionell den Künstlermitgliedern des Kunstvereins vorbehalten ist. Doch im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen die Künstler selbst Arbeiten zu vorgegebenen Themen wie „Im Quadrat. Zum Quadrat“, „Das Licht, der Schatten, die Kunst“, „Jetzt. Damals“ oder „Kopf an Kopf“ einreichten, sind dieses Mal die Vorstandsmitglieder als Kuratoren in die Ateliers ausgeschwärmt, um eine Auswahl zu treffen für eine Ausstellung mit dem bezeichnenden Titel „Kein Thema“.



Abbildung 2: Jutta Götzmann und Gudrun Gorka-Reimus mit der Skulpturengruppe „Zeughaus Welt“ von Silvia Klara Breitwieser.

Grund für das neue Verfahren ist laut Gorka-Reimus das rasante Wachstum des nach eigenen Angaben mittlerweile mitgliederstärksten Kunstvereins im Land Brandenburg. Zu ihrer Zeit als Vorsitzende im Jahr 2004 hatte das Kunsthaus gerade einmal 25 Mitglieder, heute seien es mehr als 260. Und ein Drittel davon seien selbst Künstler. 60 von ihnen wollten an der Gruppenausstellung zum Neujahr teilnehmen, in alphabetischer Reihenfolge wurden 30 für diese Jahr, die anderen als Teilnehmer für Teil zwei im Jahr 2018 bestimmt. Auch die Zuordnung zu den acht Vorstandsmitgliedern lief streng nach Alphabet.

Auf diese Weise kam es zu Begegnungen zwischen Menschen, die zwar im selben Verein sind, oft aber noch nicht direkt miteinander zu tun hatten. Eine Entdeckung für Jutta Götzmann war die Werkstatt der Bildhauerin Birgit Cauer, Mitglied im Atelierhaus Neue Panzerhalle Groß Glienicke. „Schwarzer Raucher“ nennen sich zwei ihrer plastischen Arbeiten mit Tusche, Pigment und zentral gesetztem Marmorstein auf Steinpapier, die das Motiv von Tiefseevulkanen aufnehmen. „Liquidum“ ist der Titel eines Klangobjektes mit Marmor, Plastikschauch und MP3-Spieler, das den Galerieraum in der Anmutung Römischer Bäder mit der Illusion plätschernden Wassers erfüllt.

Von Volker Oelschläger